

Fourteen situations divided into three groups according to their level of risk in transmitting HIV/AIDS: high risk, moderate risk, low risk. Colour lithograph, 1993.

Contributors

Bundeszentrale für Gesundheitliche Aufklärung (Germany)
Papen WA.

Publication/Creation

Köln (Postfach 91 01 52, 51071 Köln) : Herausgegeben von der Bundeszentrale für Gesundheitliche Aufklärung im Auftrag des Bundesministeriums für Gesundheit, Erscheinungsdatum: Dezember 1993.

Persistent URL

<https://wellcomecollection.org/works/we6edx56>

License and attribution

You have permission to make copies of this work under a Creative Commons, Attribution, Non-commercial license.

Non-commercial use includes private study, academic research, teaching, and other activities that are not primarily intended for, or directed towards, commercial advantage or private monetary compensation. See the Legal Code for further information.

Image source should be attributed as specified in the full catalogue record. If no source is given the image should be attributed to Wellcome Collection.



Wellcome Collection
183 Euston Road
London NW1 2BE UK
T +44 (0)20 7611 8722
E library@wellcomecollection.org
<https://wellcomecollection.org>

HIV-ÜBERTRAGUNG UND AIDS-GEFAHR

Wo Risiken bestehen und wo nicht Situationen - Risiken - Ratschläge

Den meisten Menschen sind heute die Übertragungswege des AIDS-Erregers HIV bekannt. Aber oft tauchen weitergehende Fragen auf. Dieses Plakat soll sie so kurz und trotzdem so genau wie möglich beantworten.

Das Wichtigste in Kürze:

Eine Ansteckung mit HIV kann nur dann erfolgen, wenn virushaltige Körperflüssigkeiten (Blut, Samen- oder Scheidenflüssigkeit) in den Körper

und in das Blutsystem gelangen. Dies ist möglich bei der gemeinsamen Verwendung von Spritzbestecken (bei Drogenabhängigen), vor allem aber beim ungeschützten Geschlechtsverkehr.

Ein Risiko besteht für Kinder im Mutterleib, wenn die Mutter infiziert ist. Die Gefahr, sich über HIV-haltige Bluttransfusionen zu infizieren, konnte in Deutschland seit 1985 durch regelmäßiges Testen aller Blutkonser-

ven auf HIV-Antikörper auf ein Minimum reduziert werden. Das gleiche gilt für Organ- und Samenspenden.

Beim Geschlechtsverkehr können Sie sich mit Kondomen schützen. Als Gleitmittel dürfen Sie nur fettfreie Produkte verwenden. Öle, Fette, Lotionen und Cremes beschädigen das Kondom. Verwenden Sie nur Qualitätskondome und beachten Sie das Haltbarkeitsdatum.

Ein bewährter Praxistipp: Je vertrauter und geübter Sie mit Kondomen sind, um so größer ist die Sicherheit.

Auf Reisen in entfernte Länder ist nicht immer die gewohnte Qualität der medizinischen Versorgung zu finden. Fragen Sie im Behandlungsfall nach der Verwendung von desinfizierten medizinischen Bestecken oder Einwegspritzen und der ausschließlichen Verwendung getesteter Blutprodukte.

Informationen geben die Konsulate der Reiseländer.

Noch gibt es kein Heilmittel und keine Impfung gegen HIV und AIDS. Also müssen Sie selbst dafür sorgen, daß Sie sich nicht anstecken.

Vor kaum einer Krankheit kann man sich so gut und wirkungsvoll schützen wie vor AIDS – wenn Sie Bescheid wissen und dieses Wissen auch tatsächlich nutzen.

GIB AIDS KEINE CHANCE

Gemeinsame Benutzung von Spritzen und Nadeln (Drogenabhängige)

Risiko sehr groß. Die Verwendung derselben Nadel und Spritze durch mehrere Personen birgt eine sehr große Gefahr.
Rat: unbedingt vermeiden. Nadeln und Spritzen nur gemeinsam benutzen. Spritzbestecke sterilisieren.

Ungeschützter Analverkehr (Darmverkehr)

Risiko sehr groß. Für das positive Risiko ist das Risiko des ungeschützten Analverkehrs besonders hoch, gleich ob Mann oder Frau. Ein Risiko besteht auch über Samenorgane.
Rat: unbedingt Kondome benutzen und genügend nicht fetthaltiges Gleitmittel.

Ungeschützter Vaginalverkehr (Scheidenverkehr)

Risiko groß. Bei ungeschütztem Geschlechtsverkehr mit Infizieren ist die Ansteckungsgefahr hoch.
Rat: Kondome benutzen.

Schwangerschaft bei einer HIV-infizierten Frau

Risiko für das Kind groß. Die infizierte werdende Mutter kann das Virus schon im Mutterleib übertragen.
Rat: HIV-Antikörper-Test. Der HIV-Antikörper-Test ist jeder Frau und ihrem Partner zu empfehlen, wenn sie ein Kind möchten und eine Infektion nicht ausschließen können. Beratung beim Arzt!

Wenn Sie weitere Fragen haben, z. B. zum HIV-Test, können Sie sich beim Gesundheitsamt, Ihrem Arzt, bei der AIDS-Hilfe oder anderen AIDS-Beratungsstellen ausführlich und persönlich beraten lassen, auf Wunsch auch ohne Namensnennung. In vielen Orten (in den westlichen Bundesländern) ist die AIDS-Hilfe unter 194 11 erreichbar.

Sie können sich auch an die persönliche und anonyme Telefonberatung der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung wenden: Köln 02 21/89 20 31.

Kostenloses Informationsmaterial erhalten Sie bei der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung 51101 Köln und der Deutschen AIDS-Hilfe Diefenbachstraße 33 10967 Berlin

Dieses Plakat ist auch als Broschüre erhältlich. Bestell-Nr. 70280000 Die Broschüre ist in folgenden Sprachen erhältlich: englisch Bestell-Nr. 70280070 französisch Bestell-Nr. 70280080 polnisch Bestell-Nr. 70280090 russisch Bestell-Nr. 70280110 rumänisch Bestell-Nr. 70280120

Oralverkehr (Mundverkehr bei Mann/Frau)

Risiko besteht. Durch Aufnahme von HIV-infiziertem Speichel in den Mund ist Infektion möglich. Auch Scheidenflüssigkeit kann HIV übertragen.
Rat: Aufnahme von Samen- oder Scheidenflüssigkeit in den Mund vermeiden. Mundverkehr beim Mann nur mit Kondom.

Küsse, Zungenküsse

Kein Risiko bei Küßern. Bei Zungenküssen ist Risiko theoretisch nicht auszuschließen, aber weltweit in keinem Fall als Übertragungswege nachgewiesen.

Körperkontakte, Hautkontakte

Kein Risiko bei Hand- und Körperkontakten wie Händeschütteln, Streicheln, Schmusen.

Familienleben, Gemeinschaftsleben

Kein Risiko. Niemand kann sich anstecken, auch wenn er mit einem Infizierten in einer Familie oder Wohngemeinschaft eng zusammenlebt.

Übertragung über die Luft

Kein Risiko. Auch durch Aushusten oder Niesen kann man nicht mit HIV infiziert werden.

Essen und Restaurant

Kein Risiko.

Geschir, Kleidung, Wäsche

Kein Risiko. Die gemeinsame Benutzung von Geschirren birgt keine Gefahr. Auch Kleidung oder Wäsche von Infizierten muß nicht gesondert gewaschen werden.

Schwimmbad, Sauna, Toiletten, Waschräume

Kein Risiko. HIV kann bei der gemeinsamen Benutzung von Gemeinschaftseinrichtungen nicht übertragen werden.

Arzt, Zahnarzt, Krankenhaus

Kein Risiko durch medizinische Maßnahmen bei Beachtung der üblichen Hygienemaßnahmen (z. B. Benutzung von Einwegmaterial oder sicher herstellten geschützten Instrumenten). Bei Gabe von Blut und Blutplasma besteht trotz sehr effektiver Sicherungsmaßnahmen ein – äußerst niedriges – Restrisiko. Deswegen wird bei planbaren Operationen die Eigenblutspende empfohlen. Inaktivierte Blutprodukte sind bei ordnungsgemäßer Herstellung praktisch HIV sicher.

Friseur, Maniküre, Tätowieren, Ohrlöcherstechen

Kein Risiko, wenn die bestehenden Hygieneregeln eingehalten werden.
Rat: Tätowieren oder Ohrlöcherstechen nur bei Fachkräften.

Insektenstiche

Kein Risiko.

Impressum:
Herausgegeben von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, Köln im Auftrag des Bundesministeriums für Gesundheit.
Erscheinungsdatum: Dezember 1993
6.20.12.93
Best.-Nr.: 70280000

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung,
Postfach 91 05 52, 52071 Köln
Gedruckt auf chlorfreiweißem Papier

Auch als Broschüre erhältlich
(Best.-Nr.: 70280000)

Großes Risiko

Geringeres Risiko

Kein Risiko